

Altenburg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1937-1938)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch über die Brugger Funde erhalten unsere Mitglieder einen wissenschaftlichen Bericht von Dr. Simonett.

Altenburg.

Ermutigt durch die Diskussion an der Jahresversammlung verfolgten wir fast während des ganzen Jahres mit Ausdauer die Aufgabe, das Schlößchen Altenburg zu erwerben und vor Verschandelung zu bewahren. Die Präsidenten der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, des Aargauischen Heimatverbandes und unserer Gesellschaft, nämlich die Herren Dr. H. Ammann, Dr. R. Bosch und der Unterzeichnete bildeten ein Komitee zur Erhaltung des Schlößchens Altenburg, veröffentlichten im Brugger Tagblatt vom 1. September 1937 einen Aufruf und reichten beim Kanton, bei der Gemeinde Brugg und bei verschiedenen Gesellschaften mit historischen oder heimatschützerischen Interessen Gesuche um Unterstützung ein. Daneben gingen die Verhandlungen mit dem Eigentümer. Diese wurden dadurch erschwert, daß uns Herr Vogt aus verständlichen Gründen außer dem Schlößchen auch den im „Hof“ liegenden Garten und die darin stehende, baufällige Scheune verkaufen wollte und für alles den Preis von Fr. 11 000.— forderte. Mit einem solchen Betrag hatten wir nicht gerechnet, und es schien fast unmöglich, ihn flüssig zu machen. Da aber sowohl der Stadtrat wie der Brugger Verkehrsverein auf die Notwendigkeit hinwiesen, daß zu dem Schlößchen auch etwas Land gehöre, gingen wir zuletzt auf den Handel ein, besonders als sich die Aargauische Historische Gesellschaft bereit erklärt hatte, mit uns als Käuferin aufzutreten, als uns der Aargauische Regierungsrat mit einem Beitrag von Fr. 1000.— unterstützte und auch die angegangenen Gesellschaften, zum Teil allerdings erst nach umständlichen Verhandlungen, ihre Mitwirkung zusagten. Eine besondere Freude war es uns, daß sich auch der Stadtrat für unser Projekt erwärmte und unsere Idee, aus dem Schlößchen Altenburg mit der Zeit ein gepflegtes historisches Baudenkmal werden zu lassen, zu seiner eigenen machte. Er wird der Gemeindeversammlung den Antrag stellen, die noch fehlenden Fr. 4000.—, die wir trotz allen Bemühungen nicht mehr zu beschaffen vermochten, zu übernehmen. Wir hoffen bestimmt, daß sich der historische Sinn der Brugger auch diesmal bewähren werde, zumal da es sich hier einmal um ein Objekt handelt, das auf dem Boden der Stadt selbst steht. Das Schlößchen soll einem guten Zwecke dienstbar gemacht werden. Es ist beabsichtigt, es wieder in Stand zu stellen und unter Wahrung des Aeußern zu einer Schul- und Jugendherberge umzubauen. Damit wird nicht nur jugendfrohes Leben in die alten Mauern einziehen, sondern es wird den auswärtigen Schulen auch Gelegenheit geboten, unsere historisch und geographisch so lehrreiche Gegend billig in einem zwei- oder mehrtägigen Aufenthalt zu studieren.

Folgende Beiträge sind bis heute einbezahlt oder zugesichert worden:

Oeffentliche Sammlung	Fr. 1342.10
Gesellschaft Pro Vindonissa	„ 1000.—
Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	„ 1000.—
Staat Aargau	„ 1000.—
Schweizerischer Verein für Heimatschutz	„ 550.—
Verkehrsverein Brugg	„ 500.—
Schweizerischer Burgenverein	„ 300.—
Aargauischer Verein für Heimatschutz	„ 200.—
Zusammen	<u>Fr. 5892.10</u>

Weitere Beiträge stehen noch in Aussicht vom Aargauischen Jugendherbergenverband, vom Aargauischen Heimatschutz und von der Gemeinde Brugg.

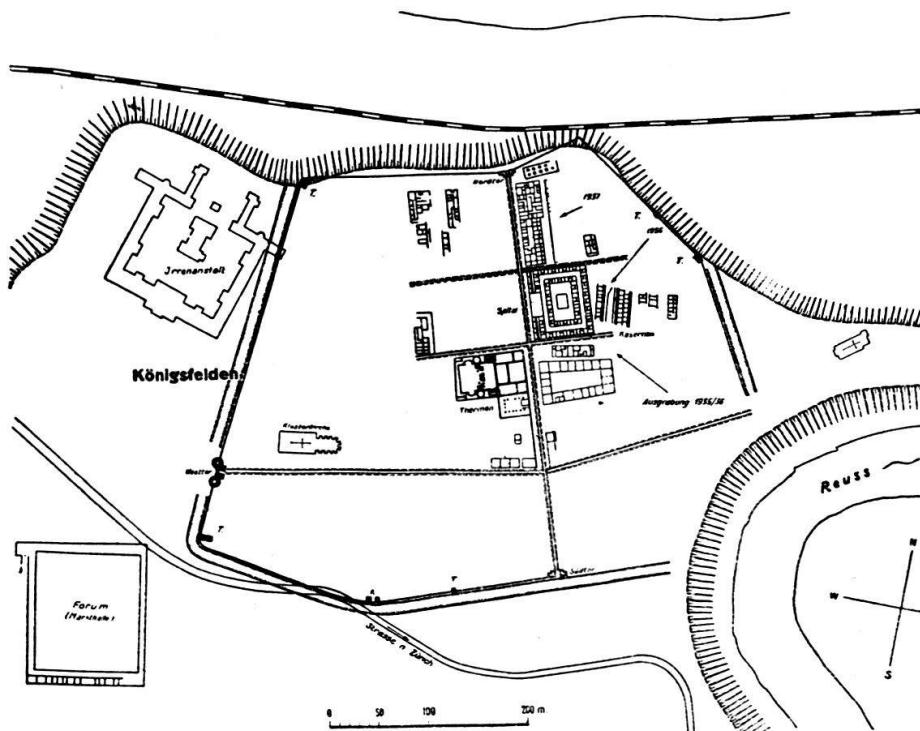
Gestützt auf diese Finanzlage haben wir zusammen mit der Aargauischen Historischen Gesellschaft die ganze Liegenschaft am 22. Januar 1938 für Fr. 11 000.— gekauft und auf den 1. April eine erste Anzahlung von Fr. 4000.— geleistet. Am 1. Oktober 1938 wird sie in unsern Besitz übergehen. Dann soll die Instandstellung mit Hilfe des Arbeitsdienstes Vindonissa sofort einsetzen unter dem Motto:

Pro antiquitatibus et iuventute!

R. Laur-Belart.

Aus dem Prospekt des Arbeitsdienstes Vindonissa 1938.

1937



Das Legionslager Vindonissa.

Stand der Ausgrabungen im Jahre 1937.



SCHLOSSCHEN ALTENBURG

Die spätrömische Kastellmauer